

## BÜRGERMEISTERKANDIDATUR

# Roland Frühstück präsentiert seine Pläne für die Landeshauptstadt

Persönliche Ausgabe von  
Vorarlberger Volkspartei (176855)

ÖVP-Bürgermeisterkandidat will Passage im Bahnhofsviertel, Wartelisten in der Kinderbetreuung abschaffen und das Weiherviertel beleben.

Der ehemalige Klubobmann der ÖVP-Landtagsfraktion, Roland Frühstück, hat am Mittwoch offiziell seine Kandidatur für das Amt des Bregenzer Bürgermeisters bekannt gegeben. Seine Botschaft: „Kein Morgen ohne Frühstück – die Zukunft von Bregenz beginnt heute“. Dazu gehöre, Mobilität nachhaltig zu gestalten, Lösungen für den demografischen Wandel zu entwickeln, sich auf Extremwetterlagen einzustellen und attraktive Angebote für junge Menschen und Familien zu schaffen. Der langjährige Landespolitiker geht mit einem 72-köpfigen Team in den Kommunalwahlkampf. Dabei setzt er nach eigenen Angaben auf eine offene und moderne Bewegung, die

neue Gesichter und erfahrene Persönlichkeiten vereint. Bis Ende des Jahres soll die Liste stehen.

**Projekte.** Ein zentrales Anliegen ist Frühstück die Entwicklung einer großzügigen Passage im neuen Bahnhofsviertel, die die Innenstadt mit den Seeanlagen verbinden soll. Diese Passage soll nicht nur fahrradfreundlich und barrierefrei



Roland Frühstück präsentierte sich als Bürgermeisterkandidat.

ÖVP

sein, sondern auch Raum zum Verweilen bieten. „Nur so legen wir den Grundstein für einen ökologisch, sozial und ökonomisch zukunftsfähigen neuen Stadtteil von Bregenz“, erklärte Frühstück. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kinderbetreuung. Frühstück will flexible Angebote schaffen, etwa eine stundenweise Betreuung an Samstagen. Wartelisten sollen abgeschafft und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden. Vor allem Frauen sollen so stärker am Arbeitsmarkt beteiligt werden.

Im Weiherviertel will Frühstück eine moderne Stadtbibliothek errichten. Sie soll mehr sein als ein Ort zum Lesen: Ein Treffpunkt für alle Generationen, mit Raum für Veranstaltungen und Lesungen. Das Viertel selbst soll zudem durch Cafés, Geschäfte und Wohnungen belebt werden. „Das Weiherviertel wird ein lebendiges Quartier für alle“, verspricht er.

Im Rathaus wurden Sachkosten und laufende Ausgaben teilweise um 15 Prozent reduziert und Personalausgaben streng überprüft.

HARTINGER



## Finale

Dornbirn: Steigende Kosten, sinkende Einnahmen und neue Schulden prägen das letzte Budget in der Ära Kaufmann.

Von Jörg Stadler  
joerg.stadler@neue.at

Das Budget 2025 ist nicht nur das letzte unter Bürgermeisterin Andrea Kaufmann, die wie berichtet im März nicht mehr kandidiert, sondern auch das schwierigste ihrer Amtszeit. Angesichts steigender Kosten, sinkender Einnahmen und steigender Schulden steht Dornbirn vor enormen Herausforderungen. „Wir haben die laufenden Ausgaben reduziert, um trotz der herausfordernden Situation Spielräume für notwendige Investitionen zu schaffen“, erklärte Kaufmann am Donnerstag. Gleichzeitig betonte sie: „Diese

## LANDESPOLITIK

## Finanzausschuss winkt Landesbudget durch

Der Finanzausschuss des Vorarlberger Landtags hat am Mittwoch das 2,6 Milliarden Euro schwere Landesbudget mit den Stimmen der ÖVP und FPÖ beschlossen.

VP-Klubobfrau Veronika Marte betonte, dass trotz begrenzter Einnahmen in Schlüsselbereiche wie Wirtschaft, Infrastruktur und Bildung investiert werde: „Mit einem historischen Höchststand von 116,1 Millionen Euro bei den Investitionen ins Landesvermögen stärken wir Vorarlberg für kommende Herausforderungen.“ Auch Projekte wie der Ausbau der Fachhochschule Vorarlberg oder die Breitbandförderung erhalten zusätzliche Mittel. FPÖ-Klubobmann Mar-

kus Klien lobte die Investitionen als wichtige Impulse für die Wirtschaft. „Mit 37 Millionen Euro im Hochbau und über 72 Millionen Euro im Straßenbau sichern wir Arbeitsplätze und stärken den Standort.“ Die FPÖ fordert zudem den Abbau bürokratischer Hürden, um Unternehmen zu entlasten.

**Kritik der Opposition.** Grünen-Klubobmann Daniel Zadra bezeichnete das Budget als „Bankrotterklärung für die Zukunft“. Er kritisierte die hohen Ausgaben für Straßenbauprojekte wie den Stadttunnel, während Bereiche wie Pflege, Energie und leistbares Wohnen unterfinanziert blieben. „Mit den 160 Millionen Euro, die

für den Tunnel geplant sind, könnten 1000 gemeinnützige Wohnungen gebaut werden,“ so Zadra.

Auch die Neos sehen in der Schuldenpolitik der Landesregierung ein Risiko. „Mit fast 250 Millionen Euro neuen Schulden fehlt jeder Fahrplan zur Konsolidierung“, bemängelte Finanzsprecher Garry Thür. Besonders die fehlenden Strukturereformen in Gesundheit und Verkehr stünden einem zukunftsfähigen Budget im Weg.

VP-Finanzsprecher Patrick Wiedl sieht in der steigenden Verschuldung eine klare Aufgabe: „Wir müssen künftig jeden Budgetposten hinterfragen und Effizienzsteigerungen in der Verwaltung umsetzen.“